

Unermüdliches Engagement in mexikanischer Kulisse

Der Familien-Freizeitpark „Funny-World“ lockt nach der Wiedereröffnung mit einer neuen Attraktion und plant weitere Projekte

Kappel-Grafenhausen. Seit 2017 führt das Ehepaar Michael Schludecker und Stéphanie Corveleyn den Freizeitpark Funny-World gemeinsam. Als Eltern von drei Kindern wissen sie genau, worauf es ankommt, um den jungen Gästen einen unvergesslichen Tag und den Eltern eine kleine Auszeit zu ermöglichen. Doch anstatt die umfangreichen Planungen für die Osterferien umsetzen zu können, musste auch das Ehepaar den Park aufgrund der Corona-Pandemie Mitte März schließen. Seit über einem Monat sind die Pforten wieder geöffnet.



Michael Schludecker und Stéphanie Corveleyn sind stolz auf ihre neue Attraktion. Auch am Adlerflug haben die Besucher die Möglichkeit, sich die Hände zu desinfizieren.

Fotos: Melanie Amann-Brandt

Es ist ein besonderer Freizeitpark. Gespickt mit Attraktionen zum Selbstbedienen, an denen schon die kleinsten Gäste ihre wahre Freude haben. Wer die Funny-World besucht, erlebt einen kunterbunten Tag in einer familiären Atmosphäre. Seit dem 29. Mai kann wieder nach Lust und Laune gespielt und getobt werden. An einem normalen Samstag zählt die Funny-World bis zu 1.000 Besucher, aktuell sind es rund die Hälfte. Doch Michael Schludecker und Stéphanie Corveleyn schauen positiv in die Zukunft, auch wenn die Schließung finanziell nicht einfach gewesen sei.

Noch würden die Menschen trotz Grenzöffnung nur zaghaft kommen, sagt Stéphanie Corveleyn. Grund hierfür sei nicht nur die Angst der Menschen vor einer Ansteckung, sondern auch die Tatsache, dass die Fahrt vom Elsass nach Kappel noch nicht im Einsatz ist. Diese soll voraussichtlich am 20. Juli wieder den Betrieb aufnehmen. Was die Bedenken der Menschen betrifft, kann Stéphanie Corveleyn beruhigen. „Sie brauchen keine Angst haben, wir tun

alles, um die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten.“

Natürlich werden auch die jungen Besucher spielerisch an das Thema Corona-Regeln herangeführt. Das Maskottchen des familiären Freizeitparks, der „Funny-Fant“, erklärt den Kindern auf vielen Schildern, die sich überall im Park befinden, auf was sie derzeit besonders achten müssen. Doch auch schon vor der Pandemie herrschten in der Funny-World hohe Hygienestandards, ergänzt Michael Schludecker.

Mit einer Geschwindigkeit von 35 Stundenkilometern können die Besucher nun an mexikanischen Sträuchern vorbeisauzen. Die neue Attraktion kommt an: In den ersten vier Wochen wurde der Adlerflug fast 3.000 Mal benutzt. Sukzessive sollen auch andere Geräte ausgetauscht werden. „Wir sind auf einem guten Weg“, hält Michael Schludecker fest, auch wenn die Atmosphäre im Park für ihn noch nicht dieselbe sei, wie vor der Pandemie.

Neue Attraktion in 7,5 Meter Höhe

Pünktlich zur Wiedereröffnung des Freizeitparks nahm eine neue Fahrgät sein Betrieb auf - der mexikanische Adlerflug. Dort, wo heute die neue und 7,5 Meter hohe Attraktion steht, hatte vor zwei Jahren ein Blitzeinschlag sechs Geräte beschädigt. Die Wochen der Schließung hat das Funny-World-Team genutzt, um eine Kulisse zu schaffen.

Bücher soll eingerichtet werden

Der Optimismus und das uner müdliche Engagement für kleine und große Gäste spiegeln sich in neuen Ideen und Veranstaltungen wider. So soll in den kommenden Wochen eine Kinder-Bücherei eröffnet werden. Ein Ort zum Lesen für Eltern und Kindern, um eine Verbindung herzustellen und ihnen die Möglichkeit zu geben, zwischen den Fahrten neue Energie zu tanken. Die Bücherei wird

im ehemaligen Souvenirladen Dona Helena untergebracht sein, eine Kaffeecke mit Eis, Kuchen sowie heißen und kalten Getränken runden das neue Angebot ab. Buchspenden sind herzlich willkommen, ebenso Autoren, die ihr Buch in der Funny-World vorstellen möchten.

Die Funny-World ist nicht nur ein Freizeitpark für die ganze Familie, der das ganze Jahr über und bei jedem Wetter Spaß bietet, sondern auch ein Garant für durchdachte und abwechslungsreiche Veranstaltungen. Neben dem ersten deutsch-französischen Frauentag, der im März stattfand, wird es auch am 14. Juli

Tickets lieber online

Wer die Funny-World besuchen möchte, kauft seine Tickets am besten online. Ein Ausdruck ist nicht nötig. „Es reicht, wenn Sie an der Kasse Ihren Namen sagen“, erklärt die dreifache Mutter. So erspare man sich auch das Ausfüllen des Kontaktforschulars, denn die Daten sind über die Online-Buchung schon erfasst. Auch für die Personalplanung ist das Online-Ticketing von großem Vorteil. Man habe einen besseren Überblick, wie viele Besucher kommen und könne entsprechend die Teamstärke anpassen.

Eintrittskarten können aber auch direkt vor Ort erworben werden. Sollte das Online-Buchungskontingent erschöpft sein, kann man telefonisch ein Zeitfenster vereinbaren und die Tickets dann auch direkt an der Kasse kaufen, ohne vorab zu reservieren. Jahreskarteninhaber (VIP) können separat und ohne vorherige Anmeldung den Park besuchen.



Der „Funny-Fant“ grüßt nicht nur am Eingang, sondern auch erklärt auch im gesamten Park die Hygiene- und Abstandsregeln.

den französischen Nationalfeiertag - wieder jede Menge zum Staunen geben. So geht es das gesamte Jahr über, bis dann in der Weihnachtszeit die Piraten von der Südeinsel Tortuga 350 Weihnachtsbäume und ge-

Neuer Service für die leichte Medikamentenversorgung

Die Marien-Apotheke führt Rezept-Briefkästen ein

Ettenheim. Mit einem besonderen Service für die schnelle und leichte Medikamentenversorgung bietet die Marien-Apotheke ab sofort Rezept-Briefkästen an.

Dieser Service ist seit 1. Juli gerichtlich erlaubt und bietet den Patienten die Möglichkeit, ihre Rezepte sicher und schnell einzureichen und gleichzeitig die Medikamente kostenlos nach Hause geliefert zu bekommen. Apotheker Felix Schulz freut sich mit seinem Team, damit gerade auch in Corona-Zeiten den Patienten eine einfache, unbürokratische und schnelle Einlösung der Rezepte zu ermöglichen.

Ettenheim, Münchweiler und Altdorf

In Ettenheim ist ein solcher Rezept-Briefkasten im „Kaufland“ hinter den Kassen angebracht. Mit der Anbringung eines Rezept-Briefkastens am Autohaus Hog in Münchweiler

als Autohaus Hog in Münchweiler und der Metzgerei Beck in Altdorf kommt die Marien-Apotheke den Bewohnern von Altdorf, Münchweiler und dem Münstertal besonders entgegen, ohne dass diese extra nach Ettenheim fahren müssen.

Die Kästen werden täglich um 12 und 17 Uhr geleert, die kostenlose Zustellung der Medikamente erfolgt am darauffolgenden Nachmittag beziehungsweise nächsten Vormittag. Die Zahlung kann bar oder kontaktlos per Karte/Handy erfolgen.

Telefonnummer angeben

Dem Rezept, so die Bitte von Apotheker Schulz, ist die eigene Telefonnummer an der Adresse hinzuzufügen für eventuelle Rückfragen. Auch können selbstverständlich zusätzliche Bestellungen aus dem Produktbereich der Apotheke vorgenommen werden.

Herbert Birkle



Neuer Service: Apotheker Felix Schulz am Rezept-Briefkasten der Marien-Apotheke beim Autohaus Hog in Münchweiler.

Foto: Herbert Birkle

„Hausaufgabenmappe“ für den Minister

Peter Hauk war im Weingut Schwörer zu Gast - Lothar Schwörer redete Klartext

Schmieheim. Das musste man Lothar Schwörer am frühen Montagmorgen mitbringen: Die Höflichkeit gegenüber dem ministeriellen Besuch aus Stuttgart hinderte ihn nicht daran, Klartext mit dem Gast zu reden.

Klartext, was die Sorgen und Nöte der Winzer gerade auch in diesen Corona-Zeiten anbelangt. Unterstützung erfuhr seine Ausführungen durch Klaus Dörner, der Peter Hauk, Minister für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz, aufzeigte, wo die Landwirte der Schuh drückt. Zuletzt, so erinnerte Schwörer, war Hauk im Krisenjahr 2017 nach den schlimmen Frösten in Schmieheim zu Gast.

Dass ein damals schon „schlimmes Jahr“ von einer Situation wie der Corona-Pandemie noch übertrifft werden würde, sei seinerzeit nicht absehbar gewesen. Es ehre den Minister, dass er sich mit den hart betroffenen Landwirten und Winzern erneut in den Dialog begeben, um sich deren Sorgen und Nöte anzuhören.

„Füllen eines hohlen Zahns“

Den von der Landesregierung bisher ausbezahlten Corona-Schuss von 9.000 Euro stufte Schwörer als „Füllen eines hohlen Zahns“ ein, mit dem man „die Leute beruhigen“ wolle. Seine Sorge sei zudem, dass die vielfältigen Corona-Zuschüsse des Landes in andere Kanäle fließen, der Landwirtschaft abgehen, beispielsweise bei der notwendigen Förderung von Maschinengemeinschaften. Diese seien für das Überleben gerade kleinerer Betriebe überlebensnotwendig.

Schwörer benannte die Corona-Probleme seines Betriebs in Zahlen. Seine Abnehmer requiriere er üblicherweise über Messen, Weinproben und seinen Internet-Shop in ganz Deutschland. 60 Prozent seiner



Hoher Besuch (von rechts): Die CDU-Abgeordnete Marion Genétes und Landwirtschaftsminister Peter Hauk waren zu Gast bei Lothar, Cornelia und Florian Schwörer, Inhaber des gleichnamigen Weingutes in Schmieheim.

Foto: Privat

Weine setze er bei Privatkunden ab, 40 Prozent in der Gastronomie, die in Corona-Zeiten vollkommen darnieder lag.

Winzer sind Naturschützer

In puncto Artenschutz beklagte Schwörer, dass von Winzern und Landwirten viel gefordert werde, die Allgemeinheit diesbezüglich aber nur fordern, nicht selbst Beiträge leisten. „Wir betreiben Naturschutz mit Begeisterung“, so Schwörer, auch wenn sich das rein betriebswirtschaftlich nicht immer rechnen. Den immer mehr um sich greifenden Bürokratismus, die Flut von Formularen, die ohne juristische Begleitung schier nicht mehr bewältigbar sei, beklagte Schwörer und appellierte an Hauk um Mithilfe. „Sie sind der Chef!“

Wichtig sei für die Winzer, für die Regenbewässerung öffentliche Wasserzapfstellen nutzen zu können, so wie das beispielsweise im benachbarten Ettenheim und vielerorts am Kaiserstuhl möglich sei, wie Schwörer auf Rückfrage des anwesenden

Kippenheimer Bürgermeisters Matthias Gutbrod konkretisierte.

Brandaktuelle Mitteilung

Auf die von Schwörer überreichte „Hausaufgabenmappe“ eingehend, konnte Minister Hauk brandaktuell mitteilen, dass die Landesregierung ab diesem Jahr ein Zuschussförderprogramm für kleinere Maschinen aufgelegt habe. Die Einrichtung von wünschenswerten Maschinenringen sei bis dato an der Praxis anderer Bundesländer gescheitert, sei aber vor Ort durchaus erstrebenswert.

Dass einem beträchtlichen Teil der Allgemeinheit der Bezug zu sinnvollem Insekten-, Natur- und Pflanzenschutz fehle, sei unstrittig, so Hauk, der sich froh darüber zeigte, dass ein diesbezügliches Volksgehren im vergangenen Jahr abgelehnt wurde. Den von Schwörer angesprochenen Zugang zu öffentlichem Wasser, ob zur Bewässerung von Jungpflanzen oder zur Frostbeurteilung, gab Hauk an Kippenheims Bürgermeister weiter.

Nachgerechnet - Anzeige
Die Wirtschafts- und Finanzkolumne

Achterbahnfahrt an den Börsen

Denkt man an das Jahr 2019 zurück, so hatte Niemand im Vorfeld mit dem Ereignissen des ersten Halbjahres 2020 gerechnet. Corona war 2019 nur bei wenigen Insidern ein Begriff. Doch auch ultraniedrige Ölpreise oder die Pleite des DAX-Konzerns, Wirecard, hatte niemand an dem Schirm.

Börsianer wiederum haben sich in den letzten Monaten wie in einer Achterbahn gefühlt. Solch erratische Bewegungen an den Aktienmärkten, wie die im ersten Halbjahr, waren nämlich ebenfalls ein Novum. Der Einbruch der Aktienmärkte im März war der seit 100 Jahren schnellste. Im Rekordtempo ging es in der Spitze für den DAX um ca. 35% nach unten. Wie üblich, so konnte man in dieser Phase vermehrt in der Presse die Warnrufe verschiedener Crashpropheten hören und deren Bücher verkaufen sich im März/April wie warme Semmeln. Mit Gier und Angst lässt sich nun mal am besten Geld verdienen. Doch was dann an den Aktienmärkten geschah, wird ebenfalls Börsengeschichte schreiben. Nämlich eine 16-fache Erholung der Aktienkurse - wiederum im Rekordtempo. Auch damit hatten dann wohl wieder die wenigsten gerechnet. Eines steht jedenfalls fest; wir werden auch im weiteren Verlauf des Jahres mit Unerwartetem rechnen müssen. Und gerade aus diesem Grund sollten Anleger sehr diszipliniert vorgehen und ihr Kapital über verschiedene langfristig bewährte Anlagestrategien streuen. Damit wird der Anleger wohl auch zukünftig alle Untertönen der Finanzmärkte am ehesten alle und nervenschonend überstehen können. Ohne ein Geldverlore in Aktien wird es aber nicht mehr geben.

Weiterhin Gültigkeit dürfte auch im zweiten Halbjahr der Börsenspruch „Don't fight the Fed“ besitzen. Die riesigen Konjunkturpakete und Helikoptergeld verschiedener Regierungen tun das ihre, um die Finanzmärkte möglichst am Laufen zu halten. Und solange Zentralbanken und Regierungen alles unternehmen werden, dürfen sich die Aktienmärkte übergeordnet weiter aufwärtsbewegen können. Selbst ein sogenannter Crack-up-Boom, mit von der Realwirtschaft stark abgekoppelten Aktienkurszuwächsen, ist sehr wahrscheinlich.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass die US-Notenbank aktuell darüber diskutieren und nachdenken, sogar die gesamte Zinskurve kontrollieren zu wollen. Bekanntlich wirkt sich die (bisherige) Geldpolitik nur auf das kurze Ende der Zinsstruktur aus, also auf die kurzfristigen Zinsen. Die längerfristigen Zinsen werden bisher nur durch das freie Spiel von Angebot und Nachfrage des Marktes beeinflusst. Nur Anleihen einzukaufen und so den Markt zu stützen scheint den Notenbankern aber schon länger nicht mehr auszureichen. Schließlich haben wir im vergangenen Quartal weltweit wohl den stärksten Konjunkturimpuls der Nachkriegsgeschichte erlebt. Was den kurzfristigen Zins anbetrifft, so wurde ja bereits verkündet, diesen in der Spanne von 0 bis 0,25% belassen zu wollen - bis die Wirtschaft sich von der Coronakrise wieder erholt hat sowie Preisstabilität und Vollbeschäftigung herrscht.

Hausgemacht ist das Problem des Wirecard-Skandals. Das Unternehmen wurde im September 2018 in den DAX aufgenommen. Die Financial Times hat dann bereits Anfang 2019 vor Wirecard gewarnt. Eines ist jedoch gewiss; wie soll das Volk zu Aktienmärkten erzoget werden, wenn schon im deutschen Standardwerte-Index, DAX, solche Skandale stattfinden können?

Was das nächste Halbjahr anbetrifft, so sind wir übrigens grundsätzlich positiv für die Aktienmärkte gestimmt. Allerdings ist eine potentielle zweite Corona-Welle noch nicht in den Aktienmärkten eingepreist. Und auch Themen, wie der ungerlegte Brexit oder ein wieder aufkeimender Handelsstreit zwischen den USA und China haben Anleger bisher ausgeblendet. Und vergessen wir nicht den US-Wahlkampf. Historisch betrachtet haben US-Wahlkämpfe immer im Volatilitätsgesog. Auf ein schwankungsreiches zweites Halbjahr an den Börsen sollten wir uns daher auf jeden Fall einstellen.

Verfasser: Dipl.-Kfm. Werner Krieger, Investmentanalyst/CEFA

Versprechen des Gastes

Hauk versprach dem Gastgeber, sich intensiv mit dessen „Hausaufgabenmappe“ auseinanderzusetzen, ebenso wie er die Anregung von Landwirt Klaus Dörner hinsichtlich der „roten Gebiete“ mit Nitrat belastetem Grundwasser mit nach Stuttgart zu nehmen versprach. Die Messstellen, konkret im Bereich des Lahrer Flughafens, sollten, so Dörner, neu geprüft werden. Es könne nicht sein, dass die Landwirte für etwas bestraft werden, wo sie keine Schuld treffen.

Wein für den Minister (er bevorzugt den Auxerrois aus dem Hause Schwörer), Blumen für die Gastgeberin, „warme Worte“ zum Dialog von der CDU-Abgeordneten Marion Genétes und der CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Annerose Mattmüller - dann galt es für den Minister aufzubrechen zur nächsten Station seiner Dialogreise. Klaus Schade